

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.00 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 2.20 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter aus dem Lande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —  
— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg. im Kleinanzeige 75 Pfg. Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Platzanweisung ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 64

Sonnabend den 16. März 1918

.44. Jahrg.

## Starke französische Angriffe bei Prosnes zurückgeschlagen.

### Der englische Schiffsräuber.

Seitdem England den Druck des Unterseebootkriegs verhängnisvoll und wachsend zu spüren bekommt, hat es darauf gesehen, fremde Tonnage zur Auffüllung der eigenen Häfen zu benutzen. Es ist bekannt, daß die Schiffe der Neutralen, soweit sie in den Häfen der Entente gelegen haben, bereits seit langem eingewunden werden, für England und Amerika, ungeachtet der Gefahren des Sperrgebietes, zu fahren. Schon der heutige Zustand ist so, daß man von einer Beschlagnahme dieses ganzen Teils der neutralen Tonnage sprechen muß. Damit aber sind die Schiffsbesitzer der Entente noch nicht befriedigt. Die Wunden, die unsere U-Boote dem feindlichen Schiffsport zugefügt haben und täglich erweitern, sind inzwischen so vermindert geworden, daß namentlich die Entente zu neuen und weitreichenden Gewaltmaßnahmen ihre Zuflucht nimmt. Wir wußten schon vor Monaten, daß in London die Absicht besteht, die Neutralen auch um den Teil ihrer Handelsflotte, der sich noch in den neutralen Häfen befindet und dort zu einem erheblichen Teil aufgelegt ist, zu berauben. Jetzt sollen diese allem Völkerrecht wohl sprechenden Ansprüche verwirklicht werden. Schon kamt aus Holland die Nachricht, daß die Entente ein mit acht Tagen bestimmtes Ultimatum gestellt hat, das die Auslieferung des gesamten Schiffsportes fordert und für den Fall, daß Holland sich weigern sollte, mit schweren Maßnahmen droht. Wie Holland, so geht es mehr oder weniger auch Dänemark, Schweden und Norwegen.

Wir erkennen durchaus die weltliche Lage, in die durch Englands Brutalität die fahrenden Neutralen jetzt gekommen sind. Dennoch können wir nicht verkennen, daß aus einer Rücksichtlosigkeit der Neutralen gegenüber den Ansprüchen der Entente als eine Unterwerfung unserer Gegner gelten müßte. Schon am 5. März schrieb die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß Abgabe von Schiffsraum gleichbedeutend ist mit der unmittelbaren Teilnahme der Neutralen am Wirtschaftskrieg gegen Deutschland auf Seiten der Feinde und daß neutrale Regierungen, die die Abgabe von Schiffsraum betreiben, eine Handlung begehen, die mit der Neutralität schwerlich in Einklang zu bringen ist. Sie wies ferner darauf hin, daß Schiffsraum keine Ware sei, vielmehr als Mittel zur Versorgung der Träger der Waare, also gewissermaßen als Hilfsmittel betrachtet werden muß. Sie stellte fest, daß die Abgabe von Schiffen an unsere Feinde durchaus identisch wäre mit der Bereitstellung von Subparzellen zur Versorgung der feindlichen Heere. Von diesem Standpunkt aus kann Deutschland unter keinen Umständen absehen, auch nicht dann, wenn die Entente die Neutralen zur Herausgabe der in den europäischen Häfen heute noch befindlichen Tonnage mit den infamsten Mitteln, seien es welche es auch immer seien, zwingen will.

Noch läßt sich nicht übersehen, wie die Neutralen der freien Herausforderung Englands begegnen wollen. Der Ausdruck, den Holland durch seinen Minister Houben anzunehmen ließ, wäre vielleicht annehmbar. Holland schlägt vor, daß für jedes Schiff, das aus einem holländischen Hafen ausläuft, zuvor ein anderes holländisches Schiff von den bisher über See gekommenen einlaufen muß. Unter allen Umständen werden die Neutralen fest bleiben müssen. Sie werden dabei auch zu bedenken haben, daß ihre Auslieferung an Handelsverkehr nach dem Kriege lebhaft teilzunehmen, um so größer sind, je mehr eigene Tonnage fest in ihren Händen blieb.

### Ueber das englische Schiffsraub-Ultimatum an Holland

Ueber das noch folgende Briardemissionen unseres Berliner Mitbewerbers zu:  
Das Ultimatum der Alliierten an Holland ist sofort in belgischer Kammer der Beratungen angenommen worden, auch das Parlament ist sofort in die Verhandlung der Angelegenheit eingetreten. Noch ist sich die holländische Regierung nicht entschlossen, in welcher

Weise sie sich aus dieser unangenehmen Situation herauswinden wird, da sie jetzt von zwei Seiten eingeklemmt ist. Von der einen Seite droht Holland die Auslieferung der Lebensmittel- und Brotgetreidelieferungen sofort einstellen, und von deutscher Seite her droht Holland der U-Bootkrieg. Sowie in der Regierung klar, daß sie namentlich mit der einen oder der anderen Richtung mitgehen muß, wenn sie nicht das Schicksal Griechenlands teilen will und dadurch gänzlich von zwei Seiten abhängig wird.

Aus Berliner politischen Kreisen wird zu dem Ultimatum der Entente an Holland berichtet: Deutschland hat durch dieses Ultimatum wiederum einen sehr schwierigen Stand. Sofern Holland den geforderten Schiffsraum abgibt, so kann Deutschland hierin nur eine feindselige Handlung gegenüber Deutschland erblicken, da eine solche Rücksichtlosigkeit unbedingt als unneutrale Handlung aufgefaßt werden muß. Es ist Deutschlands Aufgabe, namentlich unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß das Interesse der deutschen Kriegführung gegenüber den Zumutungen der Entente unbedingt gewahrt wird. Mit dem Moment der Übergabe der Schiffe an die Entente verliert die holländische Handelsflotte den Charakter der Neutralität, weil er einer feindseligen Partei dienstbar gemacht wird. Bei Holland handelt es sich hierbei übrigens um einen Freiraum, der unendlich groß ist. Deutschland muß jedenfalls die Forderung aufstellen, daß Holland einen Mindestfreiraum behält.

Weiter liegen noch folgende Nachrichten vor: In der niederländischen zweiten Kammer machte der Landwirtschaftsminister Boshuizen die liberalistische Mitteilung, daß die Auslieferung von Waaren durch die Bayern 30 Millionen Kilogramm, also 25 Prozent mehr ergeben habe, als die Schätzungen betragen. Die Produktion von Getreide sei nicht, wie man befürchtete, nur bis Juni, sondern bis Juli, möglicherweise sogar bis zur neuen Ernte gesteigert.

„Neue Courant“ schreibt zu der Mitteilung des Ministers des Innern über den Stand der Verhandlungen mit den alliierten Regierungen: Sie bedeute, daß Holland die einzige noch bestehende Gelegenheit abgegriffen werden solle, um die für eine vorläufige Übereinkunft notwendige Zustimmung Deutschlands zu erhalten und eine unberechenbare Vergrößerung der Möglichkeiten, daß die Freidenken von dem Schiffsraum, den sie dem zur Verfügung der Alliierten stellen müßten, nichts mehr wiedersehen würden. Die Vereinbarung mit Amerika und den Alliierten sei hierdurch vorläufig oder endgültig vereitelt, wenn nicht eine vollkommen unerwartete Wendung eintrete. „Unsere überseeischen Freunde haben sie uns völlig unendlich gemacht“, sagt das Blatt, und treiber uns, wenn wir den Forderungen der Arbeitlosigkeit und den äußersten nationalen Elend entgegen wollen, noch mehr in die „Arme Deutschlands.“ Die Not des Krieges lenkt offenbar auch bei den Befehlshabern des übermächtigen Militarismus keine Grenzen.

## Der Weltkrieg.

### Englischer Verzichtshalt über ein neues deutsches Friedensangebot.

Die „Neue Post“ meldet aus London, daß dort Gerüchte umgeben von einem sehr vorteilhaften Friedensangebot, das Deutschland der Entente zu unterbreiten geneigt sei. Die deutsche Regierung soll sich bereit erklärt haben, die Anleihen in Rußland zu garantieren.

Apreilschluß handelt es sich bei dieser Meldung um einen Verzichtshalt. Ein neues Friedensangebot Deutschlands ist nach der Erklärung der deutschen Regierung völlig ausgeschlossen.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

In den Verhandlungen mit Rumänien sind weiterhin günstige Fortschritte zu verzeichnen. Der erste rumänische Delegierte ist am Donnerstag morgen von seinem Besuche beim König zurückgekehrt. Auch der bisherige rumänische Gesandte in London, der zur Fortführung der Verhandlungen anerkennen zu scheint, ist von Wien abgereist. Am Freitag sollen die Hauptverhandlungen wieder aufgenommen werden. In

den letzten Tagen haben vor allem die Kommissionen über rechts- und wirtschaftspolitische Fragen beraten. Die Besprechungen haben einen recht günstigen Verlauf genommen.

Eine Persönlichkeit, die über den Verlauf der Antantier Friedensverhandlungen ständig unterrichtet wird, teilt dem „Bildzeitung“ mit: Rumänien beabsichtigt am Sonnabend nach Jassy, um über die wirtschaftlichen Friedensbedingungen des Verbundes Bericht zu erstatten und neue Instruktionen einzuholen. Am Mittwoch kehrt der Führer der rumänischen Delegation nach Bukarest zurück, und am Donnerstag findet eine Plenarsitzung statt, die sich mit der Durchsicht der Friedensbedingungen beschäftigt wird. Die bisherigen Sitzungen trugen einen gewissermaßen heraldischen Charakter, so daß Zwischenfälle, wie die in Brest-Litovsk, vermieden wurden. Die rumänischen Unterhändler führen eine vorsichtige Sprache, obwohl sie feststellen werden mußte, daß zumal die wirtschaftlichen Forderungen auf rumänischer Seite höchstem Widerpruch begegnen. In den Kreisen der Unterhändler der Mittelmächte, die eine in mancher Hinsicht ungeläuterte Materie vorfinden und Tag und Nacht an der Formulierung arbeiten, macht sich eine optimistische Auffassung geltend. Es herrscht die Meinung vor, daß bis zum Friedensschluß noch einige noch vier Sitzungen notwendig sind, unter der Voraussetzung, daß die Verhandlungen auch weiterhin einen glatten Verlauf nehmen. Da die rumänischen Delegierten nach ihrer Sitzung aus Jassy neue Beschlüsse einholen müssen, dürfte Frieden um eine Woche zu verläutern. Wenn keine Überraschungen eintreten, dürfte der Friedensvertrag bis zum 25. März unterzeichnet werden.

### Das in Europa besetzte Gebiet.

Das von uns in diesem Kriege in Europa besetzte Gebiet im Osten, Westen und Süden, und zwar vor Eintritt unseres letzten Vormarsches im Osten beträgt rund 600 000, genauer

596 576 Quadratkilometer.

Hätten unsere Feinde Erfolg gehabt und an unserer Stelle den gleichen Geländegewinn in Europa zu brühen, so wäre Deutschland, das ganze Deutsche Reich besetzt. Denn es hat 640 657 Quadratkilometer Flächeninhalt. Es wäre sogar noch ein Flächenraum von der Größe Belgiens und fast ganz Hollands übrig, um die ungeheure Zahl von 596 576 Quadratkilometer ganz unterbringen zu können. Durch diese Überlegung wird einem erst voll die gewaltige Leistung unseres siegreichen Heeres vor Augen geöffnet.

### Von den Kriegsschauplätzen

wenden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Aus von den italienischen Front berichten die Oberreiter von einem

vorherrschenden Mienenprengung.

Der Bericht lautet:

Die italienischen Feldstellungen auf der Südspitze des Gaildo-Etters wurden gestern in beträchtlicher Ausdehnung in die Luft gesprengt. Die Wirkung unserer Mienen war verheerend. Unsere Abteilungen bestanden das Trümmerfeld.

### Der Luftkrieg.

#### Gartlepool mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine

melde:  
Im Anschluß an eine Patrouillenfahrt in der Nordsee belegte eines unserer Marine-Luftschiffe, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 12. zum 14. März den Hafen und die Industrieanlagen von Gartlepool erfolgreich mit Bomben. Das Luftschiff erlitt trotz zeitweiliger harter Gegenwirkung keinerlei Beschädigungen.

Neuer meldet amtlich: Nach inzwischen eingelaufenen Berichten flogen drei feindliche Luftschiffe Dienstagabend zwischen 8,30 und 10 Uhr über die Küste von Pommern. Nur eines wagte sich der besetzten Stadt Stettin zu nähern und warf dort vier Bomben ab. Die beiden anderen Luftschiffe trugen während einiger Stunden im großen Höhe über verschiedenen Distrikten und



nahmen dann wieder Kurs nach dem Meere.

Weiter meldet Reuters: Nur ein Uffschiff hat die Küste passiert und vier Bomben auf Hartlepool abgeworfen. Das Schiff lag in großer Höhe und blieb nur einige Minuten über dem Land. Die übrigen Bomben schienen in die See gefallen zu sein. 6 Wohnhäuser wurden zerstört und ungefähr 30 Beschädigt. Nach den letzten Berichten wurden ein Mann, eine Frau und drei Kinder getötet und drei Männer, eine Frau und fünf Kinder verwundet.

#### Die wirkliche Zahl der Opfer von Paris.

Nach einer Zusammenstellung in schweizerischen Blättern haben die beiden letzten großen deutschen Fliegerangriffe auf Paris mehr als 300 Opfer gefordert. Die sich während der Angriffe auf Paris haben eine große Anzahl von Bomben in die Städte überfallen. Nach amtlichen Berichten besaßen jetzt 11000 Schüler weniger die Schulen als vorher.

#### Der Angriff auf Nancy.

Die „Hürder Post“ berichtet: Nach neuesten Meldungen habe der Fliegerangriff auf Nancy in der Tat außerordentliche Erfolge gehabt.

#### Unser Zwölfer erreicht.

Nach Genfer indirekten Pariser Meldungen hat der Pariser Gemeinderat nach mehrstündiger Aussprache nahezu einstimmig den Beschluß gefaßt, der Regierung dringlichst nachzulegen, keine Luftangriffe auf feindliches Gebiet mehr auszuführen, sofern dadurch für Paris eine Wiederholung der letzten katastrophalen Ereignisse vermieden werde. In der gleichen Sitzung wurden 143 Verwundete als Opfer des Fliegerangriffs genannt.

Wie der „Nieuwe Courant“ aus London erzählt, wendet sich die „Daily News“ gegen die Wiederholung durch Luftangriffe. Die auf deutsche Städte ausgeführten Angriffe hätten nur dem Zweck, daß die Luftangriffe auf London abzubrechen würden, anstatt daß ihnen ein Ende gemacht würde. Das Blatt schreibt, das einzige Remedium aller dieser Angriffe ist, daß nichts dabei herauskommt, was von militärischer Bedeutung sein könnte.

### Aus dem Osten.

#### Zur Besetzung von Odessa.

Nähere Nachrichten von der Ostfront berichten, daß die Besetzung von Odessa durch deutsche Truppen erfolgt ist, die mit Zustimmung Rumäniens von Galatz durchessarben marschierten. 15 russische Kriegsschiffe liegen vor Odessa. Die deutschen Truppenführer verhandeln mit vier Kommissionen aus der Stadt, durch die Verhandlungen über die Besetzung nicht aufgehalten. Am Nachmittag drangen auch österreichisch-ungarische Truppen in Odessa ein, die mit der Bahn von Emerinta gekommen waren. Ostlich von Kiev befinden sich deutsche Abteilungen im Vormarsch gegen die Sultia, einem Nebenfluß des Dnjepr. Nordwestlich von Bagmatich wurde am Mittwoch früh der baltische Bahnhof Dotsch von uns im Sturm genommen. Durch einen nachtslichen Angriff sibirischer Soldat wurde der hier hauptsächlich weit überlegene und gut geführte Feind, dessen Kern wieder tschechische Deserteure waren, nach Bagmatich hineingeworfen. Die tschechischen Deserteure fühlen sich als russische Truppenteile, inbessenen scheint doch jetzt auch ihnen der Boden unter den Füßen etwas zu heiß zu werden. Es wird davon gesprochen, daß sie nach Wolynowol abtransportiert werden sollen.

Die Nachrichten, die von der russischen Nordfront kommen, beweisen nicht gerade, daß die Maximalkisten die Weigerung haben, die Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Sie haben ihre Regierung von Petersburg nach Moskau verpflanzt. Inzwischen aber hat, wie Rückführer berichten, der Oberbefehlshaber Krylenko einen Befehl erlassen, wonach die nach an der Front befindlichen deutschen Offiziere erschossen werden sollen. Ferner wurde festgestellt, daß in Orskia sich bei unserem Vormarsch etwa 800 bis 900 Eisenbahnwagen mit Munition befanden. Von ihnen konnten die Maximalkisten 500 noch abfahren, 200 liegen sie in die Luft gesprengt und zwar besaßen sie deutsche Gefangene mit dem Anzeichen der Holzhausen. Dabei gab es fünfzig Tote.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Die Rumänen haben uns auch den letzten schmalen von ihnen noch besetzt gehaltenen Streifen österreichischen und ungarischen Gebiets geräumt. Der Osten der Monarchie ist nach drücklichem Zahren schwerer Krisenlauf wieder völlig frei. Odessa ist seit gestern nachmittags in der Hand der Verbündeten. Während von Welen her deutsche Kavallerie vorging, drang über den Frontenbahnhof die von Generalmajor Wlisch von Zebler geführte Vorhut einer österreichischen Division in die Stadt ein.

Der „Daily Express“ meldet aus Petersburg: Der größte Teil der Schwarzeerflotte ist in Odessa gelandete; alle Hauptgeschiffe sind nach Sebastopol gebracht worden.

#### Eine selbständige deutsche Kolonie.

Die Wiener „Reichspost“ erklärt: Im Falle Rumäniens in den Besitz Bessarabiens gelangen sollte, so müßte das erlangte deutsche Kolonialland an den rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Man denkt an die Bildung einer innerlich geschlossenen kulturell und wirtschaftlich autonomen deutschen Kolonie an der Donaumündung. Mit der Ukraine müßte ein entsprechendes Abkommen getroffen werden.

### In Finnland.

treffen täglich Waffen, Munition und Truppen für die Rote Armee ein. Am 6. März kamen beispielsweise in Helsinki drei Waggons mit Schrapnell, sechs Waggons Karabiner, 20 Maschinengewehre und zwei Waggons mit Geschützen an.

Der aus Helsinki zurückgekehrte schwedische Sozialdemokrat Hägner berichtet im „Socialdemokraten“, daß er mehrere Graujäger der Roten Garde in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung gesehen hat. So seien, wie er selbst von Augenzeugen hörte, in Somatala bei Helsinki am 14. Februar ein Gutsbesitzer ein Tierarzt, ein Konstantin und ein Bauarbeiter von einer umherziehenden Bande ohne Grund erschossen worden. Die gleiche Truppe von Roten Gardeisten wütete später auch an anderen Orten und ermordete zahlreiche vollkommen unschuldige Bauern und Farmer. Die Regierung in Helsinki bestritt dem schwedischen Sozialisten gegenüber die Richtigkeit dieser Angaben nicht. In Helsingfors fanden die Roten Gardeisten eine Hütte mit 10 Namen und glaubten, dies sei die Mitgliederliste der Weißen Garde. Sie erschossen 8 Männer, die auf der Hütte standen, samt ihren Frauen. Später zeigte es sich, daß die Ermordeten nur Mitglieder eines Bildungsvereins waren und somit aus Irrtum aus Leben kamen. Diese Morde wurden von regulären Roten Gardeisten verübt.

#### Die japanische Intervention in Sibirien.

Die „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Tientsin, daß in Tokio wichtige Telegramme eintrafen, die veranlassen, daß der Kaiser sofort zusammenzutreten müßte. Wahrscheinlich wird am Montag ein definitiver Beschluß gefaßt. Die Minister werden ein ausgedehntes Gutachten über die Schritte, die Japan zu unternehmen gedenkt, abgeben. Inzwischen ist in Washington ein Pariser Kaufmann eingetroffen, das Frankreich sich mit einer japanischen Intervention in Sibirien einverstanden erklärt habe. Die britische Willigung des Unternehmens hängt im Augenblick von der amerikanischen Haltung ab, aber auch Amerika befindet sich, indem es die Intervention unterstützt, es sich die Feindschaft Russlands zueht.

Nach einer „Havas“-Meldung aus New York ist im Staatsdepartement ein Handelsvertrag zwischen Japan und den Präsidenten Wilson eingegangen. Der japanische Botschafter konferierte am Montag mehrere Stunden lang mit Lansing. Man hält wichtige Entscheidungen der Vereinigten Staaten für bevorstehend.

Nach dem „Temps“ hat Wilson die Reduktion seiner Botschaft über die Palästinafrage an den Kongress übergeben. Die Botschaft wird in eine Verjöhnung mit den japanischen Ansprüchen bringen.

Nach Meldungen aus Tientsin befinden sich große japanische Truppenmassen auf dem Marsch nach dem Baikalsee, wo Japan Halt zu machen gedenkt, um von da aus die ganze Mandchurei und Ostsibirien beherrschen zu können.

### Die Prozeduren in Anhalt.

#### Anhalt als Föderativ-Republik?

Nach Pariser Mitteilungen hat der Moskauer Kongress in seiner letzten Sitzung am Dienstag beschlossen, die Erklärung Anhalts als Föderativ-Republik auf die Tagesordnung der Plenarsitzung am Freitag zu legen.

#### Lenin und Trotski.

Die Mehrheit der russischen Sowjets hat auf der Moskauer Tagung ein Vertrauensvotum für Lenin beantragt. Die Mehrheit vertritt auf dem Kongress 780 gegen 126 Stimmen.

Dem Anhalt zufolge erzählt die „Morning Post“ aus Petersburg, daß Trotski in Petersburg bleiben werde, wo er an die Spitze des Rates der Volkskommissare von Petersburg treten werde. Lenin geht nach Moskau, um dem Kongress der Soldaten, Bauern und Kolonatsarbeiter beizuhelfen, der am 14. März die Friedensbedingungen prüfen wird. Die Abfertigung des Kongresses wird erst für sich und gegenüberkommen. In einer allgemeinen Sitzung am 17. März soll die Abstimmung über die Friedensbedingungen und die Ratifikation des Friedensvertrages erfolgen.

Nach einer Petersburg „Havas“-Meldung ist die Regierung nach Moskau abgereist. In Petersburg wird der Parteizentralrat als ein besonderes Revolutionskomitee aus sieben Mitgliedern gebildet.

### Der türkische Krieg.

#### Vorgang der Kämpfe in Palästina.

Der türkische Heeresbericht lautet:

An der Palästinafront lebte am 12. März die Kampfplättchen wieder auf. Starke feindliche Kräfte griffen am 8. März namintage die Guts Karz Salun-Mehschel Jaba der Ballut der Wiane an. Im hinteren der Generer Artillerie erlitt der Feind schwere Verluste. Alle Angriffe des Gegners scheiterten. Nur bei Weidisch Jaba und der Ballut konnte er nach blutigem Nahkampf etwas Gelände gewinnen. Über diese Orte hinaus konnte er nicht vordringen. Weiter östlich wurden feindliche Vorposten bei Chum Amurie an der Straße Jerusalem-Nabes, gegen die Höhen bei Kap Melid, Zell Mettera sowie gegen den Bridentopf südlich von Jericho abgewiesen. Gefangene und feindliche Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Von dem 8. März bis Augustmann vertrieben feindlichen, mit drei Geschützen besetzten Schiffe, Alexander'sch 21 Mann gefangen. In Erzerum wurden zahlreiche Gefangene und viel Munition erbeutet. Die Armeenier verloren etwa 2000 Mann. An der Küste näherten sich unsere Truppen der bisherigen Landbesatzung.

#### Die „Agentur Mill“ berichtet neue Einzelheiten über die armenischen Gräuelt.

Einer unserer Kommandanten, der sein Quartier in einem Dorfe 28 Kilometer östlich von Erzerum aufgeschlagen hatte, meldet, daß in diesem Dorfe 278 Muselmänner von den Armeniern niedergemetzelt wurden.

ben, 42 andere Muselmänner wurden in ihren Häusern schwer verwundet aufgefunden. Unter den Ermordeten befinden sich Mädchen, denen man, nachdem sie vergewaltigt worden waren, die Lungen herausgerissen und die man dann an den Wauern aufgehängt hatte. Anderen, hoffenden Frauen hatte man den Kopf aufgeschlagen, das Gehirn hing aus den Schädeln heraus. Kinder und Männer waren mit Benzin verbrannt worden.

### Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Die Blätter melden über eine Besprechung in Innsbruck: Die vier deutschösterreichischen Parteiparteien nahen eine Entscheidung an, worin ein gemeinsames Vorgehen mit dem Deutschen Reich in Krieg und Frieden gebietet und als für die kleineren Deutschen gegenüber Italien als besonders wichtig erklärt wird, daß durch die Herstellung eines Triebfeldes schließlichen Genüge am Rande des Mittelmeeres erreicht werden könne. Die vier deutschösterreichischen Gebiete: Dreyßing, Garmisch, Giesbach und Garmisch-Partenkirchen und Zogere sowie durch Aufzählung eines aussergewöhnlichen Italien für seinen beispiellosen Verrat und Treubruch bestraft und von ähnlichen künftigen Überfällen in Zukunft abgehalten werden müsse. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Wien: Graf Konstantin, Fürst Radziwin und Dr. Gaudnich, welche in Berlin mit dem Reichsrat des Hauptauschusses des Reichstages konferierten, sind nach Warschau zurückgekehrt. Sie haben als Ergebnis der Verhandlungen den Entwurf der durch die polnische Partei zu unterzeichneten Deklaration mitgebracht. In der Deklaration wird erklärt: Die Vertreter der österreichischen Parteien sprechen die Überzeugung aus, daß die Fortschritte der letzten Wochen und die Ausdrücke eines feindlichen Willens des Gesamtvolkes des deutschen Volkes sind. Aus Grund dieser Überzeugung sind die Parteien bereit, die politischen Prinzipien freizugeben und weiterhin eine Grundform für eine politische Verständigung mit dem deutschen Volk und seinen Verbündeten zu suchen. Als Grundlage für eine solche Verständigung soll ein politisches und wirtschaftliches Bündnis zwischen dem polnischen Staat und den Mittelmeeresländern werden, das sich auf die beiderseitige vitale Notwendigkeit im Frieden und im Krieg stützt, wobei beide die Parteien ihre Bereitwilligkeit erklären, die aus diesem Bündnis sich ergebenden Pflichten anzunehmen und zu erfüllen. — In Wien und den umliegenden Industriezentren hat wiederum eine Streikbewegung eingesetzt. Dienstag haben die Werkstättenarbeiter der österreichischen Nordwestbahn die Arbeit niedergelegt. Mittwoch schlossen sich die Werkstätten der Staatsbahn und der Ferdinand-Nordbahn an. Den Arbeitern wurde angeboten, daß militärisch eingeschritten werde, worauf die Arbeiter zur Arbeit erschienen, aber nicht arbeiteten. Nach Wiennachrichten ist heute in Budapest ein Arbeitsstreik im Gange, da in den Nachmittagsstunden die telegraphische Verbindung in Budapest eingestellt war.

Italien. Das „Reiner Tagblatt“ meldet von den italienischen Genues, das gesamte Schuldverhältnis Italiens sei bis heute auf über 60 Milliarden Lire angewachsen. In italienischen Finanzkreisen rühme man mit dem finanziellen Zusammenbruch Italiens velleicht schon während des Krieges, nach dem Amerika werde die Finanzlage infolge des Rückfalls der amerikanischen Unterfertigungen ganz unbeherrschbar sein.

Griechenland. Die „Morgen-Zeitung“ meldet: Große Aufregung herrscht gegenwärtig in Griechenland, wo Benizelos und sein Anhang die Zwangsmaßnahme durchzuführen und damit auf ganz enormen Widerstand stoßen. Viele Palastkassen und Regimenter haben neuerdings gemuntert und weigern sich entschieden, für die Enterte zu kämpfen. Eine ganze Reihe von Offizieren dieser Truppen sei in den letzten Tagen standhaft erkrankt worden. Sie sterben als Märtyrer der Königstene.

Serbien. Nach Berichten aus Athen ist auf der Insel Koron ein neues Kabinett gebildet worden, das in erster Linie die Fortführung des Krieges bis zur Niederlage der Mittelmächte anstrebt.

England. „Daily News“ berichtet aus Ennis in Irland, daß die gelamte Grafschaft Clare militärisch abgelehrt sei. Man wird nur mit Militärkommissariatsbeamten durch die Sperre gelassen. Der telegraphische, telephonische und Briefverkehr, sowie die Lotteriedrucke unterliegen einer strengen Zensur. Nach Meldungen aus Kilmoghil in der Grafschaft Mayo erließen dort am 1. März 250 Freiwillige eine sogenannte „Proclamation“, daß sie sich freiwillig in der Deelen und Gumbhühen befestigten, für die ihre Führer eingetretet seien, und kein anderes Gesetz anerkennen als das der in der Osterwoche 1916 ausgegerufenen irischen Republik. Am 3. März fand eine Proklamierung statt, bei der alle wichtigen Punkte der Ostküste besetzt wurden. Der Zugang war nur mit namens der irischen Republik ausgestellten Erlaubnisbescheinigungen gestattet.

### Deutschland.

Der Kaiser hat dem Baron von Hohenhausen in Wien als Vorsitzenden des kurländischen Landesrates folgendes Telegramm zugehen lassen: Mit herzlichster Freude habe ich die mir im Namen des kurländischen Landesrates überbrachten Briefe empfangen. Wenn Herr von Hohenhausen und ich ein mal dann gegen Gott erfüllt, daß es mir vergönnt gemeinlich, deutsches Blut und deutsche Kultur vor dem Untergang zu erretten. Gott segne Ihre Hand, dem deutsche Treue, deutscher Mut und deutsche Ausdauer Ihr Gewähr geben haben.

Der Kaiser an die kaufmännischen Verbände. Den Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, die auf ihrer Arbeitstagung am letzten Sonntag ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abschickte, ist darauf folgende Antwort zugegangen: Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen kaufmännischen Verbände hat mit mir dem warmherzigen Gelübde treuer Gefolgschaft eine besonders Freude gemacht. Freuden und das Reich sind gelassen



werden durch das innige Zusammenwirken von Fürk und Wolf, durch die uns Deutschen eigentümlichen Reichsbeschlüssen des monarchischen und nationaler Geborenen. Am 17. März um 10 Uhr. Aus ihr Köpfe für die Kraft für die Kämpfe, die nach vor uns liegen und für die großen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben, die wir in einer veränderten Welt zu lösen haben werden. Ich hoffe unerschütterlich, daß die bewußten und energiegelassen Leistungen unserer Volksfreie durch einen Frieden getrieben werden, wie ihn die deutschen Gewerkschaften zu geheimer Weiseneinwirkung brauchen. Gott helfe weiter!

— Eine finnische Gefandtschaft in Berlin. Nachdem in Vorbereitung der Befestigung des abgeklärten Friedensvertrages die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Finnland aufgenommen worden sind, ist in Berlin eine finnische Gefandtschaft eingerichtet worden, die unter der Leitung des Gefandten, Rittlichen Staatsrates Heils ihre Tätigkeit begonnen hat.

— Die Abordnung des kurländischen Landesrates, die beantragt wurde, dem Reichstanzler von den letzten Beschlüssen des Landesrates Mitteilung zu machen, ist in Berlin eingetroffen und wird vorzugsweise am Freitag vom Grafen Hertling empfangen werden. Man erwartet, daß der Kanzler in seiner Antwort sich grundsätzlich zu den Wünschen der Kurländer zu stimmen und einzuweisen, aber darauf hinweisen wird, daß die ganzen Vorfragen eine eingehende Prüfung erfordern, daß es daher nicht möglich ist, den Wunsch der Kurländer sofort zu erfüllen.

— Das russische Friedensinstrument, welches nach Entschluß der Reichstagskommission, um die Unterfertigung der Deutschen Staatsvertrag v. Kühlmann und Grafen

Caesari einzuholen, ist wie wir erfahren, nunmehr wieder in Berlin eingetroffen und wird dem Bundesrat angefertigt werden.

Die Reichstagswahl in Niederbarnim dürfte sich wohl zu Gunsten der Sozialdemokraten Wipfel, der bisher 23 394 Stimmen erhielt, und dem Unabhängigen Sozialdemokraten Freischaider mit 15 809 Stimmen ergeben. Der Nationalliberale Stadtdirektor Wipfel erhielt 6906, der Freisinnige Eisenbahnbeamte Hoffmann 5200 und der Konjunktive Amtsrichter Rühl 2710 Stimmen. Aus Kleinem Odenheim die Stimmenzahl noch aus, doch wird das Ergebnis dadurch nicht geändert.

— Politische Einkehr. Wie wir hören, scheinen die Polen begriffen zu haben, daß es auf die Weite, wie sie besonders in letzter Zeit ihre Interessen zu vertreten für richtig fanden, nicht weiter geht. So haben sie eingelenkt und, wenn nicht alles taugt, dürfte zur Zeit die angebahnte Verständigung bereits ziemlich weit gefördert sein. Endgültiges läßt sich noch nicht sagen, aber soviel dürfte feststehen, daß die politischen Unterhändler im Übereinstimmung mit dem Regimentsrat bedingungslos die heutige Westgrenze anerkennen und damit also auf die mannigfach geäußerten, aber überaus törichtsten Ansprüche auf preussische von Polen bewohnte Landesteile verzichten. Ferner haben von Polen wohl eingesehen, daß für die weitere Entwicklung des kurländischen Landes, die Rückführung nach und der Anschluss an die Mittelmächte eine Lebensnotwendigkeit ist. Trifft dies zu, so könnte allerdings, wie weiterhin verhandelt, beachtetes dafür eingetreten werden, daß ein gewisser territorialer Zusammenhang zwischen dem polnischen Gebiet und Ausland hergestellt wird. Die früher vielfach erdrossene Abhängigkeit Polens von Ausland hat somit auch bei den heutigen Sachverhältnissen vielfach Mäßigung gefunden. Kommt nun

nach hinzu, daß, wie dies ja auch bereits beobachtet gewesen ist, in der von den Polen zu überaus hohen genommenen Cholmer Frage ein allseitig erträgliches Ausgleich gefunden wird, so können in der Tat die Verhandlungen für eine erfolgreiche Konsolidierung der politischen Verhältnisse und für deren Zustimmung mit denen der Mittelmächte gegeben zu sein.

— „Konjunktive Einigkeit“. In der Generalversammlung des konjunktiven Landesvereins für das Königreich Sachsen hat am Montag in Dresden der konjunktive Reichstagsabgeordnete v. Graefe über konjunktive Einigkeit gesprochen. Nach dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ warf er die Frage auf, ob die konjunktive Einigkeit der Partei nützlich sei. Aus den „Deutschen Tageszeitung“ geht aber nicht hervor, welche Antwort er darauf gegeben hat. Sie berichtet nur, daß Herr v. Graefe meinte, es bleibe nichts anderes übrig, als die Zustimmung auf sich zu nehmen. Es geht aber zwei Wege, aus ihr heraus zu kommen: einmal den Weg der Aufklärung der obersten verantwortlichen Persönlichkeiten und zum anderen die unausgesetzte Arbeit zur Sicherung der konjunktiven Partei und des konjunktiven Gewandens. Den Weg der Aufklärung der obersten verantwortlichen Persönlichkeiten haben die Konjunktiven schon lange zu gehen versucht, aber wie es scheint, ohne zum Ziele zu kommen. Für die Stärkung der konjunktiven Partei hält Abg. v. Graefe den gegenwärtigen Zeitpunkt für außerordentlich günstig. Die Klagen der Konjunktiven über ihre Benachteiligung widersprechen dieser letzten Behauptung auf das Größte.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röhrer in Merseburg. Druck und Verlag von E. Röhrer in Merseburg.

**Anzeigen.**

**Sonntag den 17. März. (Jubica.)**

Schlemmelt wird eine Kollekte für das Gerichte Wollenhaus in Seufaleum.

**Es predigen:**

- Dom. Vormittag 10 Uhr: Konfirmation der Mädchen und Knaben.
- Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Gessnerstr. 1. Montag abend 8 Uhr: Passions-Welken in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
- Dionanus Mutte. Stadt. Form. 9 Uhr: Konfirmation. Pastor Werther.
- Vorm. 11 Uhr: Konfirmation. Pastor Böhmer.
- Abds. 8 Uhr: Singlingverein Konfirmandenabend Mühlstraße 1. Pastor Werther.
- Ca. Mädchenbund St. Maximilian. Montag 8 Uhr: Lebensabend Mühlenstraße 1. Past. Werther.
- Remmert. Vormittag 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Pastor Wolf.
- Montag abend 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Söhne im Jugendheim Werderstraße.
- Donnerstag abend 8 Uhr: Evgl. Mädchenverein St. Thoma im Jugendheim Werderstraße.
- Altenburg. Vormittag 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Strakenstein.

**Volks-Bibliothek**  
Sonntags von 11—12 1/2 Uhr vorm.

Mittwoch nach 11 1/2 Uhr entfällt und unversichert nach kurzem Kranke-lager unfruchtbar gut. Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Witwe Alwine Wege**  
geb. Bollmann  
im Alter von 67 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetriibt an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, 14. März 1918.  
Die Beerdigung findet  
Sonntags nachmittags 2 1/2  
Uhr von Brühl 8 aus statt.

Es brachte mir im Monat März schon  
Der Klapperstorch Fritz meinen ersten Sohn  
In Freude so ich es kande,  
Er wiegt fast volle sieben Pfund.

Trotz Papiermangel statt besonderer Anzeige.

Der glückliche Vater  
im Transportbüro.



**Statt besonderer Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, heute  
morgen 5 Uhr meine inniggeliebte, treue Gattin,  
unsere aber alles geliebte, herzensgute Mutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Ida Jauck geb. Böhme**

im vollendeten 56. Lebensjahre aus diesem Leben  
abzurufen.

In namenlosem Schmerze

**Ernst Jauck.**  
**Karl Jauck. z. Zt. im Felde.**  
**Anne Jauck.**

Göhlitzsch, den 14. März 1918.

Belleidsbesuche dankend abgelehnt.  
Die Beerdigung findet Montag den 18. März statt.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme,  
sowie für die schönen Kranzspenden, welche uns bei dem  
Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Willy zueil  
wurden, sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Familie Max Rothe nebst Großeltern.

Merseburg, den 16. März 1918.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres  
lieben Entschlafenen, des Tischlermeisters Robert Schmieder  
sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Minna Schmieder geb. Voigt.**

Merseburg, den 15. März 1918.

**Nachruf.**

Unserm am 9. März verstorbenen langjährigen Mitgliede  
Tischlermeister

**Robert Schmieder**

werden wir ein bleibendes Andenken bewahren.

Merseburg, den 14. März 1918

Tischler-, Holzbildhauer- und Drechsler-Linnung.

**Grüdwurf auf Marke 36**

am Sonnabend den 16. März 1918,  
nachmittags von 4—7 Uhr,  
Burgstr. Nr. 16: Nr. 3001—4300;  
An der Geisel 2: Nr. 4301—6600  
Verkaufspreis: 1/2 Bld. Grüdwurf  
50 Pf.

Merseburg, den 15. März 1918  
Das städtische Lebensmittellam.  
L A I 411/18.

**Wiesenverpachtung.**

Sonntag den 17. März d. 35.,  
nachmittags 3 Uhr,  
findet im Gasthof zur Stadt  
Leipzig (Neumarkt hier) die Ver-  
pachtung von circa

**17 Morgen Wiese**

(in drei Nummern je nach der  
Größe der Pläne) in Meuschaer  
flur gelegen, öffentlich meist-  
bietend auf ein Jahr statt. Bedin-  
gungen im Termin.

Im Auftrag  
**Albert Franke, Auktionator.**

**Restaurationsgrundstück.**

gut verzinlich, in Merseburg ge-  
legen, sichere Hypotheken, gute  
massive Gebäude, bei 15—2 000  
Mark Abzahlung zu verkaufen.  
Offerten unter R S 540 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

**Fahrrad**

mit fahrfester  
Federberei-  
tung leicht  
zum Verkauf.

Salza, Bahnhofstr. 3.

**Drei Handäulen,**

verschiedene Größen, zu verkaufen  
Gr. Ritterstr. 33, 1 Et.

**Mittleres Arbeitspferd**

zu verkaufen Blumenhäuser 7.

**Gedakte Kaninchen**

billig zu verkaufen  
Frankleben, Weichenfeller Str. 3.

**Ein Rügenherd**

zu verkaufen  
Weichenfeller Str. 7.

**Gummilerner Unterhose,**

**Gummimantel für Herrn,**  
**mittlere u. kleine Packkisten**  
zu verkaufen in der Lederbl. von  
**Max Plaut,**  
Al. Ritterstr. 12.

**1 Liter Ziegenmilch**

täglich geliefert, guten Preis  
Lobitauer Str. 1, 2 Et.

**Reisefkorb**

(groß) zu kaufen gesucht  
Blumenhäuser 10, unten.  
Ein kleines möbliertes Zimmer  
sofort zu vermieten. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**Ein Laden**

zu mieten gesucht. Offerten unter  
A B 12 an die Exped. d. Bl.

Stube, Kammer und Küche so-  
fort zu vermieten  
Amteshäuser Nr. 1.

**Gut möbl. Wohnzimmer**

mit Kl. Schaffreihe in best. Hause  
von Beamten ab 1. April zu mieten  
gesucht.

Offerten mit Preisangabe an  
E. Beaguer, Merseburg i. Sa.,  
Lutherstraße 12, erbeten.

**3—4-Zimmer Wohnung** in gutem  
Haus

von ruhigen Mietern zum 1. 7.  
gehucht. Offerten unter W 100  
an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer** mit Kochgelegenh.  
in ruhiger Straße, nahe Bahnhof ge-  
legen, gehucht. Angebote unter 1318  
an die Exped. d. Bl.

**Erich Keine**

Goldschmied  
Burgstrasse 10

empfiehlt

**zeitgemässen  
Konfirmations-  
Schmuck.**

**Ofenreinigen**

wird angenommen  
Leuchttower Str. 14.

**Hüte**

zum Umarbeiten und Garnieren  
werden angenommen.

**M. Spensler,**  
geprüfte Buchmaderin,  
Burgstr. 16.

**Achtung!**

Zahle für alte  
wollene Strumpfabfälle

Rilo 1.55 Mk. für Lumpen und  
Metalle höchste Preise.

**Frau Irmisch** Johannstr. 16. pl.  
Alte wolle auf die Haas-Johnner zu achten.

**Beitnassen**

Beleuchtung sofort. Alter und Ge-  
schlecht angeb. Auskunft umsonst.  
„Sanis-Versand“  
München 614, Donndorferstraße 44.

**Pferde zum Schlachten**

kauf  
Felix Möbius, Roßschlächterei,  
Tietzer Keller 1, Fernspr. 583.





Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. W. L. 850/11. 17. K. R. A. betreffend Beschlagsnahme und Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren erlassen.  
Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 15. März 1918.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps: Sontag, Generalleutnant.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über die Verarbeitung von Getreide und Obst vom 21. Januar 1918 (R.-G.-Bl. S. 48) wird bestimmt:  
Beim Absatz durch die Kleinhändler an die Verbraucher dürfen die folgenden Preise nicht überschritten werden (Kleinhandelspreise):

	1/4	1/2	3/4	1
Feinste Stangenbohnen	1,50	0,83	0,50	2,90
Feinste Stangenbroadbohnen	1,50	0,83	0,50	2,90
Feinste Stangenperlbohnen	1,50	0,83	0,50	2,90
Junge Schnittbohnen I	1,40	0,78	0,47	2,63
Junge Broadbohnen I	1,40	0,78	0,47	2,63
Junge Wachsbohnen I	1,40	0,78	0,47	2,63
Junge Schnittbohnen	1,30	0,72	0,42	2,45
Junge Broadbohnen	1,30	0,72	0,42	2,45
Junge Wachsbohnen	1,40	0,8	0,47	2,63
Junge Broadbohnen	1,40	0,78	0,47	2,63
Junge große Bohnen I	1,70	0,95	0,55	3,30
Junge große Bohnen	1,50	0,83	0,50	2,90
Prinzebohnen, extra fein	1,78	0,97	0,56	3,40
Prinzebohnen, fein	1,65	0,82	0,54	3,20
Prinzebohnen, mittelfein	1,55	0,85	0,50	3,00
Bohnenkerne, extra fein	1,78	0,97	0,56	3,40
Bohnenkerne, fein	1,65	0,82	0,54	3,20
Bohnenkerne, mittelfein	1,55	0,85	0,50	3,00
Bohnenkerne, unfortiert	1,45	0,80	0,48	2,74
Schnittbohnenkerne	1,45	0,80	0,48	2,74
Ausgewählte Bohnen	1,45	0,80	0,48	2,74

Braunschweig, den 9. Februar 1918.  
Gemüse-Konjerven-Fabrikgesellschaft mit beschränkter Haftung.  
Dr. Raaber.

Im Auszuge veröffentlicht!  
Merseburg, den 5. März 1918.  
Der Königliche Sanrat.  
J. B. Kürsten, Agl. Kreissekretär.

Veröffentlicht:  
Merseburg, den 9. März 1918.  
Der Magistrat. M. 407/18.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**: Karl Tänzer :**  
Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft für  
**Herrenwäsche**  
Trikotagen :: Schlipse

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernruf 259.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Herren-, Damen- und Kinder-Halbsohlen**  
in größeren Quantitäten verkauft  
J. Sternlicht, Halle a. S., Alter Markt 11.

**Einfache Jungfer,**  
tüchtig im Schneidern, Plätten, Zimmerarbeit, zum 1. April gesucht.  
Baronin Kap-herr,  
Botsdam, Marienstraße 14 d.

**Lactine**  
vom höchsten Gefangenenlager gibt ab  
Dhoro Breite Str. 5.  
**Neue kleine starke Handwagen**  
zu haben  
Hirtenstr. 11.

**Künstl. Glieder (Arme, Beine, Hände)**  
repariert  
**Gustav Engel,**  
Mechanikmeister,  
Merseburger  
Beltriebsmaschinen-Werkstatt.

**Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf**  
findet am 16. März 1918  
bei Hoffmann, Obere Breitestraße 4,  
nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1-100  
3-4 101-200  
tatt.  
Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.  
Merseburg, den 15. März 1918.  
L. A. I. 410/18. Das kaiserliche Lebensmittelamt.

**Die Stücke der 7. Kriegsanleihe**  
über 100, 200 und 500 Mark  
können gegen Vorlegung der Einzahlungsquittung bei uns abgeholt werden.  
**Kreissparkasse Merseburg.**

**Kammer - Lichtspiele!!!**  
Kleine Ritterstraße 3  
Ab Freitag bis Montag:  
**„Gefangene Seele!!!“**  
Aussergewöhnlich spannendes Drama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle die beliebteste aller Künstlerinnen, Henny Porten!  
die Filmkönigin  
**Ueber alles die Pflicht!!!**  
Eine ergreifende Episode aus dem furchtbaren Weltkriege.  
Auserdem das vorzügliche Beiprogramm.



**FUNKENBURG Merseburg.**  
Freitag den 15., Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. März  
Gastspiel des deutschen Zauberkönigs  
**W. Bellachini jr.**  
mit seiner Zauber- und Illusions-Gesellschaft.  
Ein Riesen-Weltstadt-Programm!  
Sonnabend und Sonntag zwei Vorstellungen.  
Nachm. 1/2 Uhr: Kinder-Vorstellung.  
Abends 1/2 Uhr: Elite-Vorstellung.  
Moderne Zauberei, Illusionen, Phänom, Gedankenübertragung, Seelentelepathie, Spiritismus, Hypnose.  
Bellachini der Mann mit dem 6. Sinn!  
Besuchen Sie die Anschlagstulen!  
Um den Andrang an der Theatorkasse zu vermeiden, bitte sich Einlasskarten im Vorverkauf, erhältlich im Zigarrengeschäft des Horn Fuchs, Kleine Ritterstraße, zu besorgen.  
Preise der Plätze: Sperrz. 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1 Mk., III. Platz 70 Pf. Nachmittags gelten kleine Preise: 1,50 Mk., 1 Mk., 80 Pf. und 4 Pf.  
Um regen Zuspruch bittet  
W. Bellachini.

**6. Bildungs-Abend**  
in der Lesehalle des Herzog Christian.  
Mittwoch den 20. März, abends 8 Uhr.  
**Das Leiden Jesu in der Kunst**  
mit Lichtbildern. Mitteilungslehrer Thiessen.  
Unter Mitwirkung des Merseburger Kirchenchores.  
Eintrittskarten nur im voraus kostenlos bei Fr. Engelmann.  
Um Überfüllung zu vermeiden, wird der Abend nach Bedarf Donnerstag den 21. März wiederholt.  
Die Leitung der Les- und Bildungshalle.  
Semprich.

**72er** Sonnabend den 16. März, nachm. 1.20 Uhr. Bräuterei zum Arbeiterbegehrt am Stadt Friedhof. Der Vorstand.

**Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umgeg.**  
Dienstag den 19. März, nachmittags 3 1/2 Uhr. Monatsversammlung im Gasthaus „Stadt Leipa“. Der Vorstand.

**Ev. Arbeiterverein, E. V.**  
Sonntag den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr.  
Monatsversammlung.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Radfahrer,**  
fest ist es Zeit Ihr Fahrrad zu stellen! Empfehle meine patent-amtl. gesch. Spiralfeder-Bereitigung. Bester Ertrag für Gummi. Preis per Stück Mt. 7.50. Tausende im Gebrauch.  
Mitteldeutsche Federfabrik,  
Halle a. S. 11 k. Schlieflach 22.

**Kellnerlehrling.**  
Ordentlicher, intelligenter Junge findet Lehrstelle unter günstigen Bedingungen.  
**Kaffeehaus Zorn,**  
Halle a. S.

**Kriegsanleihe-Versicherung**  
sucht an allen Plätzen gegen lohnende Vergütung fleißige u. ruhige Vertreter,  
die sich zum Besuche von Privat-tandeln, eignen. Distr. zugesichert. Best. Off. unter „Berichtigung“ an die Exped. d. Bl.

**Zuverlässiger Geschirrführer**  
(alter Merseburger) ist gesucht.  
Ein kräftiges Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht.  
Erasarth Str. 3.

**Eine ehrl. Aufwartung,**  
auch Oftermädchen, gesucht.  
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Schwarze Brieftasche**  
mit Inhalt in der Bahnhofshalle verloren gegangen.  
Gefährlicher Finder erhält hohe Belohnung. Abzugeben  
Obere Burgstr. 10, 1 Tr.  
Dienstag mittag auf dem Bahnhof ein schwarzer gefütterter Glaceleder-Dandylsch verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Halleische Str. 31, 2 Tr.

Verloren am Mittwocha vorm. in der Gotthardstr. von Schülke nach der grünen Linde einen braunen Pelzmuff. Gefr. Finder wird bei Abgabe Lebensmittel als Belohnung zugesichert. Abzugeben  
Unter-Altenburg 49, pt.

Damenubr. im Federarmband Donnerstag früh von Beimbord-Frankeleben-Depot verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige bei Maria Hodegast in Beimbord gegen gute Belohnung abzugeben.

**Schwarze Boa**  
am Mittwoch abend verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben  
Brennst. 1, 1 Tr.

**Brieftasche** Inhalt 15 Mark, Breitenburger, verloren von Soldaten. Bitte gegen Belohnung abzugeben im  
Thüringer Hof.  
Lebensmittelheft Nr. 2863, auf den Namen Emil Schliephal, abhandeln bekommen. Gegen Belohnung abzugeben. Johannstr. 4.

**Lebensmittelheft Nr. 9272**  
in der Laugstieber Str. verloren. Abzugeben  
Laudstedter Str. 28.

**Forstrierer (Hündin)**  
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben  
Winkel 4.

**Schwarzer Kater entlaufen.**  
Wiederbringer gute Belohnung  
Delgrube 7.  
Gleitzu eine Dollage.











# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter aus dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Fettschrift oder deren Raum 30 Pf. im Reklameblatt 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzwechsel ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 64

Sonnabend den 16. März 1918

.44 Jahrg.

## Starke französische Angriffe bei Prosnes zurückgeschlagen.

### Der englische Schiffsräuber.

Seitdem England den Druck des Unterseebootkriegs verhängnisvoll und wachsend zu spüren bekommt, hat es darauf gesehen, fremde Linnage zur Auffüllung der eigenen Rüden zu benutzen. Es ist bekannt, daß die Schiffe der Neutralen, soweit sie in den Häfen der Entente gelegen haben, bereits seit langem gezwungen werden, für England und Amerika, ungeachtet der Gefahren des Sperrgebietes, zu fahren. Schon der heutige Zustand ist so, daß man von einer Beschlagnahme dieses ganzen Teils der neutralen Linnage sprechen muß. Damit aber sind die Schiffsbeschränkungen der Entente noch nicht befristet. Die Wunden, die unsere U-Boote dem feindlichen Schiffsparc zugefügt haben und täglich erweitern, sind inzwischen so vernichtend geworden, daß nunmehr die Entente zu neuen und weitgreifenden Gewaltmaßnahmen ihre Zuflucht nimmt. Wir wußten schon vor Monaten, daß in London die Absicht besteht, die Neutralen auch um den Teil ihrer Handelsflotte, der sich noch in den neutralen Häfen befindet und dort zu einem erheblichen Teil aufgelegt ist, zu bereuben. Jetzt sollen diese allem Völkerrecht Hohn sprechenden Ansprüche verwirklicht werden.

Am 14. März d. J. wurde bekannt, daß die Auslieferung des gesamten Schiffsparcs fordert und für den Fall, daß Holland sich weigern sollte, mit schweren Maßnahmen droht. Wie Holland, so geht es mehr oder weniger auch Dänemark, Schweden und Norwegen.

Wir anerkenen durchaus die peinliche Lage, in die durch Englands Brutalität die seefahrenden Neutralen jetzt gekommen sind. Dennoch können wir nicht verschweigen, daß uns eine Nachgebildete der Neutralen gegenüber den Ansprüchen der Entente als eine Unterwürfung unserer Gegner gelten müßte. Schon am 5. März schrieb die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß Abgabe von Schiffsraum gleichbedeutend ist mit der unmittel-

Barke sie sich aus dieser unangenehmen Situation herauszuheben wird, so sie jetzt von zwei Seiten eingekesselt ist. Von der einen Seite droht Holland die Ausbungerung, da die Alliierten nach Ablauf der achtstägigen Frist die Lebensmittel- und Vorratserlieferungen sofort einstellen, und von der anderen Seite her droht Holland der U-Bootkrieg. Sowie in der Regierung klar, daß sie nunmehr mit der einen oder der anderen Richtung misgehen muß, wenn sie nicht das Schicksal Friedenslands teilen will und dadurch gänzlich von zwei Seiten abhängig wird.

Aus Berliner politischen Kreisen wird zu dem Ultimatum der Entente an Holland berichtet: Deutschland hat durch dieses Ultimatum wiederum einen sehr schwierigen Stand. Sofern Holland den geforderten Schiffsraum abgibt, so kann Deutschland hierin nur eine feindselige Handlung gegenüber Deutschland erblicken, da eine solche Nachgebildete unbedingt als unneutrale Handlung aufgeführt werden muß. Es ist Deutschlands Aufgabe, nunmehr unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß das Interesse der deutschen Kriegführung gegenüber den Zumutungen der Entente unbedingt gewahrt wird. Mit dem Moment der Übergabe der Schiffe an die Entente verliert die holländische Handelsflotte den Charakter der Neutralität, weil er einer Handelsflotte, die sich hierüber übrigens um einen Frachtraum, der unendlich groß ist, Deutschland nach jedenfalls die Vorbereitung aufstellen, daß Holland einen Weinbestfrachtraum behält.

Weitere liegen noch folgende Nachrichten vor: In der niederländischen zweiten Kammer machte der Landwirtschaftsminister Rothmann die überraschende Mitteilung, daß die Auslieferung von Roggen durch die Bauern 30 Millionen Kilogramm, also 25 Prozent mehr ergeben habe, als die Schätzungen betragen. Die Proviantversorgung sei nicht, wie man befürchtete, nur bis Juni, sondern bis April, möglicherweise sogar bis zur neuen Ernte gesichert.

„Neuzeit Courant“ fährt zu der Mitteilung des Ministers des Äußeren über den Stand der Verhandlungen mit den alliierten Regierungen: Sie bedeutet, daß Holland die einige noch bestehende Gelegenheiten abgelehnt werden sollte, um die für eine vorläufige Abrennung notwendige Zustimmung Deutschlands zu erhalten und eine unberechenbare Verzögerung der Möglichkeit, daß die Meeressperre des Schiffsraums, den sie dann zur Verfügung der Alliierten stellen müßten, nichts mehr wiederholen würden. Die Vereinbarung mit Amerika und den Alliierten sei herüber vorläufig, aber einwillig berechtigt, wenn nicht eine vollkommen unerwartete Veränderung eintrete. „Unsere überlebenden Freunde haben sie uns völlig unmöglich gemacht“, sagt das Blatt, „und treiben uns, wenn wir dem Hunger, der Arbeitslosigkeit und dem ähnerlichen nationaler Elend entgehen wollen, noch mehr in die Arme Deutschlands.“ Die Not des Krieges kann offenbar auch bei den Befehlshabern des übermächtigen Militärs keine Grenzen.

## Der Weltkrieg.

### Englischer Verlassballon über ein neues deutsches Friedensangebot.

Die „Neue Post“ meldet aus London, daß dort Gerüchte umgehen von einem sehr vorteilhaften Friedensangebot, das Deutschland der Entente zu unterbreiten geneigt sei. Die deutsche Regierung soll sich bereit erklärt haben, die Alliierten in Russland zu garantieren.

Zweifellos handelt es sich bei dieser Meldung um einen Verlassballon. Ein neues Friedensangebot Deutschlands ist nach der Erklärung der deutschen Regierung völlig ausgeschlossen.

### Die Verhandlungen mit Rumänien.

In den Verhandlungen mit Rumänien sind weiterhin günstige Fortschritte zu verzeichnen. Der erste rumänische Delegierte ist am Donnerstag morgen von seinem Besuche beim König zurückgekehrt. Auch der bisherige rumänische Gesandte in London, der zur Fortführung der Verhandlungen anwesend zu sein, ist von Bern abgereist. Am Freitag sollen die Hauptgespräche wieder aufgenommen werden. In

den letzten Tagen haben vor allem die Kommissionen über rechtliche und wirtschaftspolitische Fragen beraten. Die Besprechungen haben einen recht günstigen Verlauf genommen.

Eine Persönlichkeit, die über den Verlauf der künftigen Friedensverhandlungen häufig unterrichtet wird, teilt dem „Korrespondent“ mit: „Angesichts der am Sonnabend nach Jassy, um über die wirtschaftlichen Friedensbedingungen des Bündnisses Bericht zu erstatten und neue Instruktionen einzuholen. Am Mittwoch kehrt der Führer der rumänischen Delegation nach Bukarest zurück, und am Donnerstag findet eine Plenarsitzung statt, die sich mit der Debrüdforderung beschäftigt. Die bisherigen Verhandlungen trugen einen gewissenmaßen herablassenden Charakter, so daß Zwischenfälle, wie die in West-Bukarest, vermieden wurden. Die rumänischen Unterhändler führten eine verständliche Sprache, obwohl sie sich nicht unbedingt um die wirtschaftlichen Forderungen auf rumänischer Seite lebhaftem Widerspruch begegneten. In den Kreisen der Unterhändler der Mittelmächte, die eine in mancher Hinsicht ungeliebte Materie vorfinden und Tag und Nacht an der Formalisierung arbeiten, macht sich eine optimistische Auffassung geltend. Es herrscht bei Meinung vor, daß bis zum Friedensschluß unangehöriger die Einnahmen notwendig sind, unter der Voraussetzung, daß die Verhandlungen auch weiterhin einen guten Verlauf nehmen. Es besteht die Hoffnung, daß die Verhandlungen um eine Woche zu verlängern. Wenn keine Überwindungen eintreten, dürfte der Friedensvertrag bis zum 25. März unterzeichnet werden.“

### Das in Europa besetzte Gebiet.

Das von uns in diesem Kriege in Europa besetzte Gebiet im Osten, Westen und Süden, und zwar vor Antritt unseres letzten Vormarsches im Osten beträgt rund 600 000, genauer

598 570 Quadratkilometer.

Hätten unsere Feinde Erfolg gehabt und an unserer Stelle den gleichen Geländegewinn in Europa zu brühen, so wäre Deutschland, das ganze Deutsche Reich beschützt. Denn es hat 540 657,6 Quadratkilometer Flächeninhalt. Es wäre sogar noch ein Flächenraum von der Größe Belgiens und fast ganz Hollands nötig, um die ungeheure Zahl von 598 570 Quadratkilometer ganz unterbringen zu können. Durch diese Überlegung wird einem erst voll die gewaltige Leistung unseres siegreichen Heeres vor Augen geföhrt.

### Von den Kriegsgeschäftslagen

wenden keine größeren Kampfanstellungen gemeint.

Nur von der italienischen Front berichten die Obersten von einer

verheerenden Minensprengung.

Der Bericht lautet:

Die italienischen Feststellungen auf der Südspitze des Gafurio-Stodes wurden gestern in beträchtlicher Ausdehnung in die Luft gesprengt. Die Wirkung unserer Minen war verheerend. Unsere Abteilungen besetzten das Trümmerfeld.

### Der Luftkrieg.

#### Hartlepool mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralfleetes der Marine meldet:

Im Anschluß an eine Patrouillensahrt in der Nordsee belegte eines unserer Marine-Luftschiffe, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 13. zum 14. März den Hafen und die Industrieanlagen von Hartlepool erfolgreich mit Bomben. Das Luftschiff erlitt trotz zeitweiser harter Gegenwirkung keinen Schaden.

Neuere meldet am 14. März: Noch inzwischen eingehenderen Berichten flogen diese feindliche Luftschiffe Dienstagabend zwischen 8,30 und 10 Uhr über die Küste von Hartlepool. Für eines wogte sich der besetzten Stadt Hull zu nähern und warf dort vier Bomben ab. Die beiden anderen Luftschiffe feuerten während einiger Stunden im großen Höhe über verschiedenen Distrikten und



Das Ultimatum der Alliierten an Holland ist jetzt in beiden Kammern des Reichstages angenommen worden, auch das Parlament ist sofort in die Verhandlung der Angelegenheit eingetreten. Noch ist sich die holländische Regierung nicht schlüssig, in welcher